



## Rede von Kirsten Eickhoff-Weber

### Zur Kundgebung „Neumünster: Ein Platz für Flüchtlinge. Kein Platz für Nazis! - Let's do it again!“ auf dem Großflecken am 28.02.2016

ES GILT DAS GESPROCHENE WORT

28. Februar 2016

Allen ein herzliches Willkommen, allen Organisierenden einen herzlichen Dank!

Wir sind in einer Zeit, in der die Grenzen zwischen berechtigten Sorgen, irrationalen Ängsten und menschenfeindlichem Rassismus immer weiter zu verschwimmen drohen.

Wir sind in einer Zeit, die von uns Eindeutigkeit in unserer Haltung und ein klares Bekenntnis zu den Grundwerten unserer freiheitlich demokratischen Grundordnung verlangt!

Selten war es so wichtig wie in dieser Zeit, dass wir wachsam sind und uns bekennen:

- Zu Vielfalt in unserem Land
- Für Engagement in und für die Demokratie
- Für Toleranz und Humanität
- Gegen Ausgrenzung, Fremdenfeindlichkeit und Gewalt
- Für Menschenwürde

Deshalb sind wir heute hier. Wir werden rechtem Populismus und rechter Hetze entgegen treten – immer!

Das braune Gift der rechtspopulistischen Stimmungsmache sickert in unsere Gesellschaft.

Denken wir an die Bilder von Bautzen – da applaudieren die Menschen beim Brand einer Flüchtlingsunterkunft.

Denken wir an die Bilder von Clausnitz! Ein Bus mit Geflüchteten der sich „Reisegenuss“ nennt, das ist widerlich. Draußen ein brauner Mob der die verhöhnt, die bei uns Schutz und Sicherheit suchen. Den Schutz und die Sicherheit die unsere Verfassung ihnen garantiert.

Die Gewalt gegen Geflüchtete ist Ausdruck von selbstzerstörerischem Hass!

Dafür schämen wir uns. Überall! Das ist keine Frage von Ost oder West, Süd oder Nord!

Und wenn die Partei Alfa jetzt jammert, man dürfe sie doch nicht in die rechte Ecke stellen, dann kann ich ihnen nur sagen, in welcher Ecke sie stehen, ist ihre Entscheidung.

Alle die am rechten Rand unterwegs sind, laufen Gefahr über die Klippe in den Neonazi-Sumpf zu geraten, in den braunen Morast aus Hass, Hetze und Verachtung.

Heute müssen sie sich entscheiden – entweder stehen sie hier bei der demokratischen Vielfalt oder da hinten bei den Feinden von Menschenwürde, Toleranz und Demokratie.

Wir wissen, dass Freiheit und Demokratie nicht von alleine bleiben.

Wir werden rechtem Populismus und rechter Hetze entgegen treten.

Wir geben der Vernunft eine Stimme.

Wir gestalten das Land in dem wir leben.

ENDE DER REDE

